

## Was „Dinner for One“ unsterblich macht

Für diese Silvester-Sendung gibt es nur einen Begriff: unsterblich! Keine andere Sendung des Deutschen Fernsehens wurde so oft wiederholt wie jener 90. Geburtstag von „Miss Sophie“, der heute vor vierzig Jahren erstmals zu Silvester viele Deutsche zum Lachen brachte:

O-Ton: “The same procedure as last year, Miss Sophie? The same procedure as every year, James!”

Dinner for one. Wie in jedem Jahr: in schwarz-weiß, wie in jedem Jahr: auf Englisch, und wie in jedem Jahr im Silvesterprogramm der ARD. Er ist nicht totzukriegen, dieser Sketch, ebenso wenig wie seine virtuellen Protagonisten: Sir Toby, Mister Winterbottom, Mister Pommeroy und Admiral von Schneider.

Sie alle waren Verehrer von Miss Sophie. Doch Miss Sophie feiert ja: ihren neunzigsten Geburtstag. Und in diesem biblischen Alter hat sie alle ihre Lieben längst überlebt.

Wäre „Dinner for one“ eine evangelische Erfindung, dann wäre wohl spätestens hier der Zeitpunkt gekommen, um mit gedeckter Stimme über die Vergänglichkeit alles Irdischen nachzusinnen. Über den Tod erfährt man ja sehr viel in evangelischen Predigten; aber selten so, dass man darüber lachen kann. Das ist das Eigenartige bei Dinner for One: Mit einer Mischung aus Wehmut und Lebenslust lädt Miss Sophie alle vier wie in jedem Jahr an ihren Tisch; und mit der Beharrlichkeit des immer gleichen Rituals trotz sie aller Vergänglichkeit. Das gelingt ihr mit Hilfe ihres Butlers James, gespielt von Freddi Frinton. Er muss alle vier Freunde während der gesamten Feier so gut es geht ersetzen, übrigens auch nach dem Dinner.

Warum ist diese Sendung nun ausgerechnet zu Silvester so beliebt? Ursprünglich war Dinner for One ja gar nicht für den Jahreswechsel vorgesehen. Erstmals zu sehen war der Sketch im Sommer 1953. Knapp zwanzig Jahre später hob ihn der NDR dann zu Silvester ins Programm.

Vielleicht, weil zu Silvester das Alleinsein so gründlich organisiert sein will wie an keinem anderen Tag des Jahres. Alle fragen: Wo gehst du hin? Mit wem kannst du feiern! Ich glaube: viele Menschen leben ganz gerne allein. Nur die Feiertage fallen aus der Rolle. Ihnen fehlt die Routine des immer gleichen Alltags. Und gerade dann soll alles perfekt sein. Was also, wenn zu Silvester um Mitternacht einfach nicht die richtigen Menschen am richtigen Platz sind, um mit uns anzustoßen? Genau das gehört zum „Dinner for one“: Man kann sehr viel darin wieder finden, was kein „perfektes Dinner“ ist.

Um solche Momente zu überstehen, hat uns der liebe Gott zwei Dinge geschenkt: Glaubensstärke und: Humor. Beides wünsche ich uns heute. Denn Gott, wie ich ihn verstehe, ist ein Gott des Lebens und der

Lebensfreude. Und Humor ist für mich eine göttliche Kraft, mit der wir die Unvollkommenheit unseres Daseins gelassen anschauen können, ohne gleich den Verstand zu verlieren.

Miss Sophie hat eine Lösung für die missliche Lage an ihrem Festtag. Sarah, die große alte Dame der Bibel, hat auch eine: Sie erfährt – wiederum bei einem festlichen Essen – dass sie in sagenhaftem Alter mit ihrem Abraham doch noch ein Kind bekommen soll. Glauben kann sie das nicht; aber sie lacht. Und Sarah bleibt und kocht und wird wider Erwarten die Stammutter des Volkes Israel. Humor und Vertrauen, manchmal gegen jeden Augenschein, gehören zusammen wie das Leben und die Freude.

Wir haben drei kleine Kinder, und die führen dazu, dass wir Silvester abends um halb zehn genauso müde sind wie sonst um diese Zeit, nur ein bisschen dankbarer. Denn: Wenn wir dann zusammen gekocht, „Dinner for one“ geguckt und mit unseren Nachbarn angestoßen haben, dann denke ich unter dem Mitternachtshimmel gerne an alles, was schön war im vergangenen Jahr. Und das lege ich genau wie alles andere in Gottes Hand, etwa so: Gott gebe mir die Gelassenheit, Dinge hinzunehmen, die ich nicht ändern kann; den Mut, Dinge zu ändern, die ich ändern kann, die Weisheit, das eine vom anderen zu unterscheiden. Und falls das alles nicht klappt: Humor. Vielen Dank, Miss Sophie!

Ihnen wünsche ich einen schönen Silvesterabend, eine gute Prise Humor und ein gesundes, neues Jahr. Möge Gott seine schützende Hand über Sie halten und alles, was heute noch schwer ist, in Segen verwandeln.